

Baugeschäft Burger

1870 gründete Maurermeister Johann Burger ein kleines Baugeschäft. Sohn Georg Burger führte den elterlichen Betrieb weiter bis in die schweren Jahre des 2. Weltkrieges. Burger war ein Mann von lauterem Charakter. In der Hitlerzeit sah er mit Wehmut die Entchristlichung des Staates und wandte sich energisch gegen die Einführung der Schule ohne Gott. 1944 starb er.

1945 wurde durch den Angriff der Amerikaner das Dorf zu 75 % zerstört. Es entstand eine außerordentliche Notlage. Deshalb entschloß sich die Witwe Theresia Burger zur Weiterführung des Betriebes. Aus Sklaçken wurden Hohlblock gefertigt und aus Zement Ziegel geformt. Sohn Hans hatte schon längst mit Luchsaugen Formen abgeguckt und Bleche besorgt, aus denen die Firma Fichtel u. Sachs in Schweinfurt die notwendigen Schablone stanzte. Nach den Feierabenden standen Mutter Theresia und Tochter Blanka oft und oft in ihrer "Ziegelei" und mischten und stampften und formten Zementziegel, die die obdachlosen Steinacher so dringend brauchten. Man kennt die grauen Kriegsdächer noch heute, obwohl sie ihre Besitzer schon 25 Jahre schützen.

1951 : Übernahme des Geschäftes durch Sohn Hans Burger. Sein Anfang fiel in die Zeit des Wiederaufbaues, in die Zeit des deutschen Wirtschaftswunders. Es wurde gebaut und gebaut und wieder gebaut. Der Betriebsinhaber nützte diese Zeit. Mit seinem jugendlichen Unternehmergeist u. seinem fachmännischen Können wagte er sich immer an neue Projekte. Von den vielen seien hier herausgegriffen:
Die Schulen in Steinach, Windheim, Großenbrach, Langenleiten und Burkardroth.

Die Kirche in Großenbrach

Die Quellenfassung auf dem Kreuzberg

Die Hochbehälter in Steinach und Schmalwasser

Die Wasserversorgungsanlagen in Steinach, Roth, Sandberg und Schmalwasser.

Die Kanalisationen in Steinach, Bad Bocklet, Sandberg.
Wohnhausneubauten in Steinach, Bad Bocklet, Bad Kissin-
gen, Windheim, Schmalwasser,
Kabelverlegungen in der näheren und weiteren Umgebung.
Der Betrieb beschäftigt heute 65 Arbeitnehmer.

Der Betrieb besitzt:

- a) 5 LKW - 3 PKW - 7 Kleinbusse
- b) 10 Bagger, 8 Raupenfahrzeuge, 3 Walzen, 3 Kräne,
5 Aufzüge, 30 Mischmaschinen, 1 Fertigbetonanlage.

Der Betrieb übernimmt Aufträge für:

Hoch- und Tiefbau, Straßenbau, Wasserleitungsbau, Ka-
belverlegungen für die Post und das Überlandwerk.

Im Siedlungsgebiet verfügt der Betrieb über einen groß-
flächigen Bauhof.

Das Baugeschäft Hans Burger ist heute der größte Ge-
werbebetrieb des Dorfes und auch sein größter Steuer-
zahler.

Er kann in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen feiern.

1870 - 1970
100 Jahre Burger Steinach

*Am 14.02.2006 stellte die Fa. Burger Insolvenzverfahren
zu Bad über. für Christa wurde alle Maschinen mit 4*

Kinder der Familie Hans Burger

- Gertrud Burger - (Institut Gemünden)
- Christa Burger - (" Würzburg)
- Petra Burger - (" Gemünden)
- Hanni Burger - (Realschule Bad Kissingen)
- Georg Burger - (" ")
- Elke Burger - (Institut Gemünden)
- Andrea Burger - (Schule Steinach)
- Armin Burger - (Kindergarten Steinach)

*1917 gründete Hans Burger auf dem Wiesen seine Schule
am Ort für Johannes Burger (Lehrer)*

Gewerbebetriebe von Steinach

Baugewerbe

Baufirma H. Burger

Ausgebildete Maurer-Lehrlinge

Meister	Lehrling	Wohnort
Georg Burger	Schmitt Rudolf	Roth/Saale
"	Schmitt Peter	Steinach/S.
"	Voll Alois	Steinach/S.
Hans Burger	Friedel Erwin	Sandberg
"	Schlereth Sigismund	Premich
"	Voll Rudolf	Steinach/S.
"	Kirchner Theo	Sandberg
"	Zehe Günther	Sandberg
"	Schlereth Oswald	Premich
"	Schröder Walter	Premich
"	Zehe Waldemar	Premich
"	Schlereth Siegfried	Premich
"	Metz Herbert	Steinach/S.
"	Metz Artur	Steinach/S.
"	Hain Roland	Steinach/S.
"	Engelbreit Hans	Aschach
"	Pätzold Hermann	Hohn
"	Schmitt Robert	Hohn
"	Burger Ludwig	Steinach/S.
"	Wehner Richard	Roth/Saale
"	Wehner Lothar	Steinach/S.
"	Zehe Helmuth	Premich
"	Neugebauer Hermann	Aschach
"	Arnold Günther	Hohn
"	Ziegler Helmuth	Premich
"	Voll Alfred	Steinach/S.
"	Bauer Ottmar	Steinach/S.

Mitgeteilt von der Firma H. Burger.
Niedergeschrieben am 15.9.1970.

Gelernte Maurer:

Voll Alois	Maurerhölzer
Schmitt Peter	"
Schäfer Otto sen	"
Schmitt Ludwig	Maurer
Schwarz Rudolf	"
Wehner Eugen	"
Freibott Heribert	"
Bauer Ottmar	"
Roth Stefan	"

Bauhilfsarbeiter:

Schmitt Albin
Weber Georg
Bambach Alfred
Stahl Theodor
Spranger Ernst
Nünisch Beda
Balling Willibald

Maurerlehrlinge:

Schmitt Ulrich
Wehner Lothar

Baufirma Burger meldet Insolvenz an

Main-Post

Unternehmen steht unter vorläufiger Verwaltung

15.03.2006

Von unserem Redaktionsmitglied
EO BORUCKI

STEINACH Die Firma Burger GmbH&Co. KG hat am Dienstagmittag beim Amtsgericht Schweinfurt Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit angemeldet. Der traditionsreiche Baubetrieb mit 46 Mitarbeitern sei vor allem aufgrund des lang anhaltenden Winters in die Liquiditätskrise gerutscht, so die Geschäftsführung.

„Die Banken haben nicht mehr mitgemacht“, sagt Marita Burger, die derzeit für ihren erkrankten Mann Georg die Geschäfte führt. Die Wintermonate seien im knapp kalkulierenden Baugewerbe stets finanziell schwierig. Und die Kältewelle habe die übliche Durststrecke noch über Gebühr verlängert. „Banken, mit denen wir seit Jahrzehnten zusammenarbeiten, haben uns jetzt den Geldhahn zugedreht“, so Marita Burger.

Deswegen habe sie am vergangenen Dienstag gegen 12 Uhr einen sogenannten Eigenantrag aufgrund von Zahlungsunfähigkeit gestellt. Zahlungsunfähig ist eine Firma, wenn sie weniger als 90 Prozent ihrer Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Fälligkeit begleichen kann.

Derzeit betreibt die Firma nach grober Schätzung von Marita Burger 15 bis 20 Baustellen. „Auf denen läuft der Betrieb, so zu sagen, ganz normal weiter“, sagt der vorläufige Insolvenzverwalter, Rechtsanwalt Frank Hanselmann, den das Schweinfurter Insolvenzgericht zwecks Sicherung der Firmenmasse zur Weiterführung des Unternehmens und zur Masseprüfung bestellt hat.

Löhne und Rechnungen laufen

„Die Löhne der 46 Mitarbeiter sind bis April über das Insolvenzgericht gesichert, Baustoff-Lieferanten für die laufenden Baustellen bekom-

sind nur mit seiner Zustimmung wirksam. In der Regel nimmt der vorläufige Insolvenzverwalter die Stellung des endgültigen Insolvenzverwalters ein.

Traditionsreiche Firma

Zahlreiche Bauten im Landkreis tragen die Handschrift der Firma. So etwa die Schule und die Henneberghalle in Steinach, die Großenbracher Kirche und der Kirchturm in Langenleiten. Beim Tiefbau waren die bedeutsamsten Projekten, an denen die Firma Burger mitarbeitete, der Burkardus-Wohnpark, das Terrassenschwimmbad und ein Regen-Rückhaltebecken in Bad Kissingen. Auch die Kläranlagen in Steinach und Sandberg tragen die Handschrift Burgers.

Aus dem Ein-Mann-Betrieb, den der Namensgeber des Familienunternehmens, der 2002 verstorbene Steinacher Ehrenbürger Hans Burger 1949 übernommen hatte, entwickel-

te sich ein Großbetrieb mit zeitweise 110 Beschäftigten. Die Firma bildete rund 140 Lehrlinge in diversen Berufen aus. Das Bauunternehmen galt als Gönner von Vereinen und Gemeinde.

Text: ...

Insolvenzverfahren kann nur das Unternehmen oder Gläubiger bei Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung beantragen. Ziel ist, die Schulden durch Verkauf und Verteilung des Erlöses zu begleichen oder per Insolvenzplan einen Weg zum Unternehmens-Erhalt zu finden. Das Gericht prüft den Antrag und bestellt bis zur endgültigen Entscheidung einen vorläufigen Insolvenzverwalter. Arbeitnehmer haben maximal für die Dauer der letzten drei Monate ihres Arbeitsverhältnisses bis zur endgültigen Eröffnung des Verfahrens Anspruch auf Insolvenzgeld.

Nach der Eröffnung des Insolvenz Verfahrens über die Hans Burger GmbH und Co KG kaufte die Fa. Anton Schick, Bad Kissingen alles, einigermaßen, brauchbares Gerät. Insbesondere die vollautomatische Betonmischanlage wurde abgebaut und in den nahen Osten weiter verkauft. Damit schaltete die Fa. Schick ein ernst zu nehmendes Konkurrenzunternehmen aus der unmittelbaren Nachbarschaft aus.

Die Kaltschnäuzigkeit der Fa. Schick kommt in dem rücksichtslosem Geschäftsgebaren in der Tatsache zum Ausdruck, dass Schick eine Tochterfirma gegründet hat, die unter dem Firmennamen „Burger – Bau“ weiterarbeitet.

Georg Burger, der nach der Entlassung aus dem Krankenhaus seine zerschlagene Firma vorfand, fackelte nicht lange und gründete schon ein Jahr später, 2006, auf den Namen seines Sohnes Johannes die neue Firma.



Mit zunächst zwei bis drei Arbeitskräften wagte das traditionsreiche Familienunternehmen einen neuen Start. Die ersten Aufträge erhielt das junge Unternehmen von der Fa. Liebmann, Münnerstadt.